

Pfarrbrief

HIRSCHEGG - MODRIACH - PACK

Jahrgang 37

Nummer 418

Jänner 2024



**Gottes Leuchspur
unauslöschlich
Könige können
sie nicht lesen
und Weisen stockt
der Atem
einem Kind
hat sie sich eingebrannt
einem jüdischen
das Gottes Lichtnamen trägt
und unsere Dunkelheiten**

Wilhelm Bruners



Geist- Geist- liches Wort! Wort!

**MENSCHWERDEN, WEIL GOTT
MENSCHLICH WURDE!**

Gutes Essen, Geschenke und ein harmonischer Abend im Kreis der Familie – ist das wirklich alles? Mitten in einer gebrochenen und friedlosen Welt, am äußersten Rande der Gesellschaft und in einer durchaus als prekär zu bezeichnenden Familiensituation wird Gott als schutzloses Neugeborenes Mensch. Genau so und nicht anders müssen wir das Weihnachtsevangelium lesen. Im Anschluss ist diese junge Familie auch noch einer akuten Gewaltbedrohung ausgesetzt und muss deshalb die Flucht in ein fremdes Land antreten – welche traumatische Umstände und welche aktuelle Ähnlichkeit zur heutigen Situation in der Welt!

Es sind vielleicht gerade diese Rahmenbedingungen, die Jesu Eltern und vor allem Jesus selbst zutiefst für sein gesamtes Leben und Wirken geprägt haben. Womöglich haben gerade diese Erfahrungen seine außergewöhnliche Mitmenschlichkeit, seine intensive

Empathie sowie seine besondere Aufmerksamkeit und Liebe für alle Ausgegrenzten und Schutzbedürftigen gespeist aus einem provozierend neuen Gottesbild des der Liebe zu jedem von uns besonders gefördert!

Die Rahmenbedingungen der Geburt Jesu führen unseren Blick jedenfalls immer wieder zu den dunkelsten Winkeln der menschlichen Existenz. Exakt dorthin wird dieses Kind, der Gottessohn bewusst ausgesandt, um vor allem an diesen Orten und auf unvergleichliche Weise Licht und Hoffnung zu bringen.

Jesu Geburt lenkt unser Augenmerk jedoch nicht nur auf die damaligen Ereignisse, sondern auch auf einen der gerade heute wundesten Punkte auf der Landkarte. Was wäre, wenn der Jude Jesus nicht vor über 2000 Jahren, sondern am 24. Dezember des Jahres 2023 zur Welt kommen würde? Dann würde er vielleicht in einem geheimen Tunnel der Hamas geboren werden, weil seine Eltern als Geiseln verschleppt und seitdem gefangen gehalten werden. Aber ich glaube, wir dürfen unsere Gedanken und Herzen auch noch etwas weiter fassen: Es könnte auch sein, dass der Jesus der Gegenwart in den Trümmern eines Hauses im Gazastreifen oder in einer Notfallunterkunft in der Ukraine oder als

Flüchtlingskind aus Berg Karabach das Licht der Welt erblickt...

Weihnachten sollte angesichts dessen weniger das Fest eines realitätsflüchtigen Einhüllens in einen wohligh-weltfernen Kokon sein. Es sollte uns vielmehr daran erinnern, gerade jetzt die wunden Punkte der Erde und die verwundbarsten Menschen unserer Zeit nicht zu vergessen und das Menschenmöglichste zu tun, um zu helfen, noch größeres Leid zu verhindern, und uns für den Frieden zu engagieren. Dabei sollten wir die Feier der Menschwerdung Gottes als Aufforderung an uns selbst betrachten, gerade in Zeiten voller Krisen und Kriege und angesichts eines gesellschaftlichen Klimas der Polarisierung, der sozialen Kälte und einer Tendenz zu ausgrenzender Sprache selbst menschlich zu sein, menschlich zu bleiben und jeden Nächsten zuallererst als würdevollen Mitmenschen zu betrachten.

Jesu Geburt kann uns ermahnen und ermutigen, uns in Barmherzigkeit, Toleranz und Empathie zu üben, für das Gute einzutreten und uns jeglichen Formen von Gewalt, Hartherzigkeit und Ignoranz entgegenzustellen.

Das Wunder von Weihnachten besteht ja gerade darin, dass Jesus als mensch-gewordener Gott und mit

ihm sein Evangelium von Liebe, (Mit-)Menschlichkeit, Glaube, Friedfertigkeit und Hoffnung auf die Erde gekommen ist und dort seine Wirkung entfaltet hat.

Nun ist es unsere Aufgabe, seine Frohbotschaft immer weiter aufkeimen und erblühen zu lassen. Und das Licht, das auf diese Weise unter uns zum Leuchten gebracht werden kann, ist viel wärmer und heller als alle Lichterketten dieser Welt zusammen.

Helmut Loder (Gleisdorf)

**Die
Pfarrblattredaktion
wünscht Ihnen allen
Gesundheit und ein
friedenbringendes
Neues Jahr**

**Info Pfarrkanzlei
Hirshegg**

Ida Ofner nimmt Intentionen
in der Pfarrkanzlei entgegen:
Jeden **ersten Freitag** im Monat
in der Zeit von 15:00-17:00 Uhr.

Dem Feberpfarrblatt liegt
wieder ein Erlagschein bei. Wir
bitten Sie um Mithilfe für die
Finanzierung der Ausgaben für
das vergangene Jahr. Danke.

Das Sakrament der Taufe empfangen 2023:

- Hirshegg:** Fabio Pascal Adolf Scheer, Köflach
Peter Patrik Josef Scheer, Köflach
Theo Schratte, Hirshegg
Jonas Senekowitsch, Hitzendorf
Lena Ulz, Hirshegg
Moritz Anton Monsberger, Seiersberg Pirka
- Modriach:** William Jason Wagner, South Ockendon
Sophia Johanna Ruderer, Sankt Ruprecht an der Raab
Simon Krammer, Modriach oder Edelschrott???
Valentina Eckhart, Modriach oder Edelschrott???
- Pack:** Alena Marie Kormann-Klement, Modriach
Paul Preitler, Pack
Maja Krammer, Pack
Katharina Rieger, Köflach
Lea Beingröbl, Köflach
Eleni Harrer-Schmid, Pack
Tobias Jonas Ofner, Edelschrott
Antonia Sue Wipfler, Pack
Luis Tonschütz, Maria Lankowitz
Lotta Josefine Reinisch, Pack
Darius Christopher Gerecnik, Deutschlandsberg
Antonia Kois, Pack
Leo Sorger, Pack
Jonah Kassian Gressenberger, Pack
Simon Lichtenegger, Pack

Das Sakrament des Altares empfangen zum ersten Mal:

- Hirshegg:** Daniel Kürgerl, Valentin Langmann, Sophie Schmolli,
Elena und Julia Völk.
- Modriach:** Jason Gratz, Max Gratz, und Samuel Roth.
- Pack:** Ulrich Linzmayer, Isabella Neumann u. Anika Schratte.

Unsere Firmlinge:

Hirschegg:

Elisabeth Achleitner, Nico Göbner, Emma Haas, Simon Tschig und Nicole Wipfler

Modriach:

Annamaria Gruber und Marie Greinix.

Das Sakrament der Ehe spendeten einander:

Pack:

Daniel und Katrin Reinisch geb. Kienzl

**Zu den hohen
Geburtstagen im
Jänner wünschen
wir viel Gesundheit und
Gottes Segen!**

76

Frau Brigitta Reinisch

Modriach 55

am 15.01.



HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH!

Krankenbett, Rollator usw. zu verleihen.

0699 10 41 39 46

Nachhilfe in Mathematik

0680 15 53 981

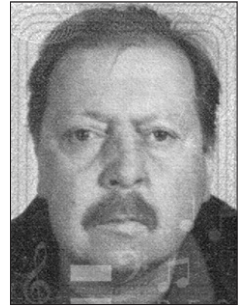
Unsere Verstorbenen



Christine Gößler
Hirscheegg
61 Jahre



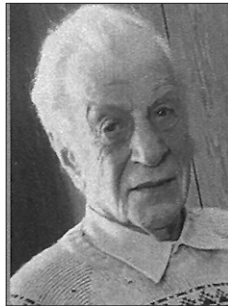
Simon Ofner
Hirscheegg
93 Jahre



Franz Gössler
Hirscheegg
59 Jahre



Anita Scheer
Hirscheegg
48 Jahre



Johann Scherr
Hirscheegg
90 Jahre



Andreas Wölkart
Hirscheegg
25 Jahre



Frieda Greinix
Modriach
91 Jahre



Anna Fuchsbichler
Modriach
95 Jahre



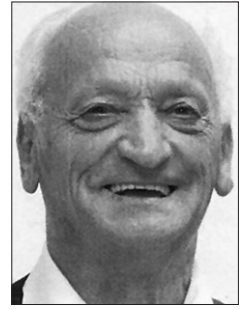
Antonia Stiboller
Modriach
95 Jahre



Johanna Lackmayer
Modriach
85 Jahre



Karl Gruber
Modriach
65 Jahre



Franz Gruber
Modriach
92 Jahre



Maria Münzer
Modriach
72 Jahre



Irmgard Münzer
Modriach
83 Jahre



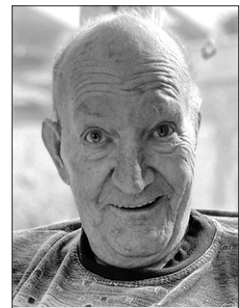
Gerhard Hemmer-Vallant
Pack
58 Jahre



Dorothea Neumann
Pack
85 Jahre



Maria Schmid
Pack
83 Jahre



August Feimuth
Pack
85 Jahre



Sofie Göbler
Pack
91 Jahre



Rosa Wipfler
Pack
89 Jahre



Johanna Swaschnig
Pack
87 Jahre

Gütiger Gott, in deine Hände empfehlen wir unsere Verstorbenen. Wir danken dir für alles Gute, mit dem du sie in ihrem irdischen Leben beschenkt hast und für das Gute, das wir durch sie erfahren durften. Du hast sie aufgenommen und Wohnung und Heimat bei dir gegeben. Uns aber, die zurückbleiben, gib die Kraft einander zu trösten bis wir alle vereint sind bei dir.

Danksagung

Wir bedanken uns bei allen für die große Anteilnahme
anlässlich des Todes unserer lieben Oma, Frau

Johanna Swaschnig.

Besonderer Dank gilt Herrn Diakon August und Annemarie Göbler, den Packer Sängern, der Bläsergruppe der TMK Pack, den Vorbetern Herta Schratte und Johann Schriebl, den Licht- und Kreuzträgerinnen, Herrn Rochus Münzer für den tröstenden Nachruf, abenso Danke für die Kerzen- und Geldspenden.

Die Trauerfamilie

Maria — Mutter in schwierigen Verhältnissen

Margot Käßmann

Maria gilt als die fürsorgliche Mutter schlechthin. Sie steht zu ihrer Schwangerschaft, auch wenn sie nicht geplant war. Sie begleitet ihren Sohn bis zuletzt, bis zum bitteren Ende - sie steht sogar unter seinem Kreuz, als er stirbt. Von keiner anderen biblischen Gestalt, außer Jesus, gibt es derart viele Abbildungen und Darstellungen. Sie reichen von der jungen Mutter, die den Säugling im Arm hält - das zentrale Symbol für Mutterliebe-, bis zu den Darstellungen als »Pieta«: die Mutter, die den toten Sohn umfasst. Beides sind Sinnbilder von mütterlicher Liebe und mütterlichem Leid.

Wenn wir zur biblischen Geschichte zurückgehen, ist Maria zunächst eine junge Frau, die unehelich schwanger wird. Beim Evangelisten Matthäus ist zwar der ganze Stammbaum Jesu von Josef hergeleitet, schwanger aber, so Matthäus, wurde sie »ehe Josef sie heimholte«. Und beim Evangelisten Lukas fragt Maria selbst, wie sie schwanger sein könne, wenn sie doch »von keinem Manne weiß«. Allerdings ist bei Lukas die Rede davon, dass Josef mit seinem »vertrauten Weibe«

nach Bethlehem zog...

Was heißt das? Seit Jahrhunderten steht die Frage im Raum, ob nun Josef der leibliche Vater Jesu war. Für mich ist das mit Blick auf meinen Glauben zweitrangig. Gott hat Jesus von den Toten auferweckt - das ist der Dreh- und Angelpunkt des christlichen Glaubens! Erst von Ostern her, im Rückblick sozusagen, wird auch die Geburt interessant ...

Maria ist eine junge Frau, die auf wundersame Weise die Mutter des Gottessohnes wurde. Können wir das nicht so stehen lassen, als Geheimnis des Glaubens? Sie ist eine junge Frau, die insofern Jungfrau war, als sie offen war für Gott, für Gottes Heiligen Geist. Gott selbst kommt in die Welt, es geht um Vertrauen in sein Wirken, es geht allein um den Glauben - dafür kann »Jungfrauengeburt« eine Beschreibung sein. Deshalb kann ich diesen Satz im Glaubensbekenntnis auch gut mitsprechen. Mit in manchen Kulturen geradezu fanatischer Sorge um sexuelle Jungfräulichkeit hat das nichts zu tun.

Und Maria kann in ihrer Situation ein Trost sein für Mütter,

die in nicht ganz einfachen Beziehungsverhältnissen ein Kind bekommen. In den westlichen Gesellschaften ist es heute kein Drama mehr, unverheiratet schwanger zu sein. Und es ist gut, dass den Kindern der Makel der Unehelichkeit genommen wurde. Für Frauen ist es auf jeden Fall eine ungeheure Erleichterung und Ermutigung, wenn es heißt: Wir freuen uns mit dir! Statt: Wir verachten dich, ja verstoßen dich! Wie viele Demütigungen und bittere Erfahrungen haben unverheiratete schwangere Frauen über sich ergehen lassen müssen. Welche Erniedrigung hat manches Kind erlitten, weil seine Eltern nicht verheiratet waren! Wie viele Schwangerschaften wurden aus Angst vor diesem Makel frühzeitig beendet. Und in wie vielen Ländern dieser Erde ist das noch heute ganz aktuell der Fall!

Für Frauen ist es aber auch hierzulande heute nicht leicht, ohne den Vater des Kindes, das sie zur Welt bringen werden, ihren Weg zu gehen. Da muss eine Frau ihr ganzes Leben auf das Kind umstellen und kann sich nicht darauf verlassen, dass der Mann, mit dem sie zusammen war, den sie vielleicht liebt, der jedenfalls der Vater ihres Kindes ist, ihr zur

Seite steht (...) Alleinerziehende Mutter zu sein ist bei uns ein Armutsrisiko. Wie bitter ist es für eine Mutter, wenn sie die Erfahrung macht, dass sie dem eigenen Kind nicht bieten kann, was andere Eltern möglich machen. Die Freude über eine Schwangerschaft stellt sich nur schwer ein, wenn der Vater des Kindes, wenn das Umfeld, die Familie die Frau nicht unterstützen. Es ist eine Belastung, ein Kind ohne ausreichend finanzielle Mittel großzuziehen. bei uns wächst heute jedes sechste Kind in Armut auf. Das bedeutet auch für die Mütter manche bittere Erfahrung: Ich würde ihm gern die Jeans kaufen, die er sich wünscht. Es wäre auch schön für mich, wenn sie die Puppe bekommt, nach der sie sich so sehr sehnt... Es ist bitter für eine Mutter, wenn Armut die Kindheit ihres Kindes prägt.

Sehen wir den Fortgang der biblischen Geschichte um Maria, dann war Josef offenbar ein durchaus engagierter Vater. Lukas berichtet, dass er im Stall bei der Geburt anwesend war. Das ist durchaus erstaunlich. Historisch betrachtet ist es immer noch ein sehr neues Phänomen, dass Väter bei der Geburt ihrer Kinder dabei sind. Und gewiss ist Dabeisein in Deutschland eine leichtere

Aufgabe, als das in einem Stall in Israel vor 2000 Jahren der Fall war - ohne Hebamme, ohne Arzt! Und dann flüchtet Josef, so erzählt Matthäus, kurz nach der Geburt mit Frau und Kind nach Ägypten, um den Sohn vor den Pogromen des Königs Herodes in Sicherheit zu bringen.

Überhaupt ist Josef mit Blick auf dieses bald schon so »schwierige« Kind ein sehr präsender Vater. Als 12-Jähriger etwa, so erzählt das Evangelium (Lukas 2,41 ff.), setzt Jesus sich bei einem Besuch Jerusalems ab. Plötzlich ist er verschwunden. Suchen müssen ihn die Eltern - und finden ihn im Tempel. Nach diesen Berichten verliert sich die Spur des Josef als Vater. Von Maria, der Mutter, ist bis zuletzt die Rede. Auch sie muss damit leben, dass ihr Sohn in armen Verhältnissen zur Welt kommt ...

Wenn wir uns die Krippe in der Geburtsgeschichte des Jesu, in der Weihnachtsgeschichte bei Lukas anschauen, dann ist sie sicher ein Zeichen der Armut: Das neugeborene Baby wird in eine Futterkrippe gelegt. Da ist keine Wiege, kein Himmelbett. Aber die Krippe ist auch zum Sinnbild von Liebe und Geborgenheit geworden. Maria und Josef tun

für dieses Kind, was sie können, so schwierig die Situation sein mag. Solche Eltern, die auch in aller Armut für ihr Kind da sind, wünschen wir jedem Kind. Wenn wir die Weihnachtsgeschichte des Lukas als eine Geschichte lesen, in der ein Kind in Armut zur Welt kommt und dabei einen guten und behüteten Anfang hat, dann zeigt sich: Es braucht aufmerksame Nachbarn wie die Hirten, die genau hinschauen, wie es dem Kind geht. Es braucht großzügige Weise, die für die materielle Absicherung des Kindes sorgen. Denn das ist sicher das zentrale Bild von Weihnachten: Gott kommt als Kind in eine Welt, die nicht heil und wohligh ist. Aber das Kind wird geliebt und so zum Zeichen der Verletzlichkeit des Lebens. Es mahnt uns, auf die besonders Verletzlichen, auf die Kinder zu achten.

Margot Kässmann in: Eine Nacht voller Wunder. Herder Verlag, Freiburg Basel Wien 2013.

Das Bild des Vaters (Leonardo Boff)

Er spricht und redet nicht. Er spricht durch seine arbeitenden Hände. Er träumt nur. Der Traum ist die Dimension der Tiefe und des Unerreichbaren. Hier ist das Geheimnis zu Hause. Dieser Mensch benutzt als Handwerker, Zimmermann und Bauer im Mittelmeerraum seine Hände. Er ist in einem tiefen Sinne fromm, sodass er zum Vorbild für die ganze Gemeinde wird. Deshalb betrachten ihn alle als »gerecht« - ein Ausdruck, der damals das gute Sich-Einfügen in die Gemeinschaft mit klaren Merkmalen von Weisheit und Tugend meinte.

Er war Witwer und hatte mehrere Söhne, die die Evangelien die Brüder Jesu nennen (Johannes 7,3.5) und deren Namen bekannt sind: Jakob und Josef, Simon und Judas (Matthäus 13,54). Er traf eine junge Frau, die dem Anschein nach schwanger war. Aus Furcht vor dem Klatsch in einem Dorf, in dem alle alles voneinander wussten, und aus Mitleid wegen der Diskriminierung, die eine offensichtlich schwangere ledige Frau erleiden konnte, nahm er sie in sein Haus auf. Er nahm sie zur Frau. Er nahm den Sohn, den sie bekommen sollte, als seinen eigenen an. Innerhalb der jüdischen Kultur ist der symbolische Ausdruck dafür, dass er ihm den Namen Jesus gab. Auf diese Weise machte er sich zum Vater des Kindes mit aller Verantwortung, die einem Vater zukommt: für das

Nötige im Haus zu sorgen, sich um die Erziehung zu kümmern, ihn in die Traditionen des Volkes einzuweisen, ihn an den religiösen und profanen Festen, wie etwa einer Hochzeit, teilhaben zu lassen und ihm das eigene Handwerk als Zimmermann und Bauer beizubringen.

Sein Name ist Josef, Josef aus Nazaret. Er lebt seine Bestimmung als Vater in so tiefer Weise, dass er Gott als den großen und geheimnisvollen Vater erfährt. Er unterhält eine solche intime Beziehung zu ihm, dass er sie an seinen Sohn Jesus weitergab, der später Gott »Abba, lieber Papi« zu nennen begann. Jesus konnte Gott nur deshalb Abba nennen, weil Josef diese intime Dimension des gütigen und zärtlichen Vaters lebte. Ohne die Erfahrung Josefs als Abba hätte Jesus schwerlich seinen Gott Abba nennen können. Dies war seine ursprüngliche Erfahrung ...

Josef steht stellvertretend für alle Väter der Geschichte, die aufgrund ihres Vaterseins Gott unter anderem als guten und liebevollen Vater erlebten. Jeder Vater in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und überall auf der Welt erfährt in irgendeiner Weise Gott als Vater. In diesen Vätern wird der himmlische Vater gegenwärtig - in jedem Einzelnen in je eigener, unterscheidbarer Weis.

Leonardo Boff in: Eine Nacht voller Wunder. Herder Verlag, Freiburg Basel Wien 2013.



EINLADUNG

zum Ball der FF Hirschegg

am Samstag, den
03.02.2024 im
Gasthaus Spengerwirt

Beginn 20:30 Uhr

Musik:

Die **4** von der
Koraln

Auf Ihr Kommen freuen sich die
Kameraden der FF Hirschegg

Der Reinerlös dient zum Ankauf neuer
Feuerwehrausrüstung.



Finde heraus, wie die Schneemänner heißen:
 1. Kasimir steht rechts von Kevin. 2. Karl und Kuno haben keinen Besen. 3. Kevins Topf ist größer als der von Kuno.

Lösung: Von links nach rechts: Kevin, Kuno, Kasimir, Karl



© van Hoorn/DEIKE

Lösung: Spur C führt zum Schneemann.



© Bruchnalski/DEIKE

Lösung: WINTERFERIEN = Flinte, Affe, Wien.

TIM & LAURA [www. WAGHUBSTINGER .de](http://www.WAGHUBSTINGER.de)



HIRSCHEGG

Sa 6.1. 8:45 h **Sternsingergottesdienst - Erscheinung des Herrn**
Sammlung: Epiphaniopfer
++Mathilde, Anton und Cornelia Löffler von der Familie
L: Inge Stering RK: G.Krammer u. M.Sturmer

So 7.1. 8:45 h **Taufe des Herrn**
- für die Pfarrgemeinde
L: Manfred Dohr RK: Fritz Reif

So 14.1. 8:45 h - für die Pfarrgemeinde
+ Peter Schmid von Anni mit Familie
++Konrad und Antonia Ofner von Tochter Frieda mit Familie
++Valentin und Maria Ofner von der Familie
EL: + Peter Schmid von Anni mit Familie
L: Aurelia Schrotter RK: Gottfried Preßler

So 21.1. 8:45 h - für die Pfarrgemeinde
+ Edi Schmolli von Frieda
++Elfriede und Johann Gößler von Sohn Peter mit Familie
EL: ++Elfriede und Johann Gößler von Sohn Peter mit Familie
L: Erich Scheicher RK: Johann Kohlbach

So 28.1. 8:45 h - für die Pfarrgemeinde
++Edmund, Hubert u. Juliana Ofner v. Ida samt Familie
+ Gottfried Preßler von Gottfried mit Familie
EL: + Gottfried Preßler von Gottfried mit Familie
L: Barbara Lichtenegger RK: G.Krammer u. M.Sturmer

So 4.2. 8:45 h **Mariä Lichtmess - Darstellung des Herrn (Kerzenweihe)**
- für die Pfarrgemeinde
L: Maria Wagner RK: Fritz Reif

MODRIACH

Sa 6.1.10:30 h **Gottesdienst mit den Sternsängern - Erscheinung des Herrn**
Sammlung: Epiphaniopfer
L: Maria Oswald

So 7.1.10:30 h Kein Gottesdienst!

So 14.1. 10:30 h - für die Pfarrgemeinde

EL: ++Katharina und Franz Münzer von Maria mit Familie
L: Franz Greinix

Sa 20.1. 19:00 h **Vorabendmesse**

- für die Pfarrgemeinde
++Katharina und Franz Münzer von Maria mit Familie
L: Helmut Lichtenegger

So 28.1. 10:30 h - für die Pfarrgemeinde

++Hausverstorbene Bernsteiner von Familie Wiesner
EL: ++Hausverstorbene Bernsteiner von Familie Wiesner
L: Claudia Münzer

So 4.2. 10:30 h **Mariä Lichtmess - Darstellung des Herrn** (Kerzenweihe)

+ Peter Schleifer von Familie Scheer
L: Angelika Scheer

PACK

Sa 6.1. 10:15 h **Gottesdienst mit den Sternsängern - Erscheinung des Herrn**

++Maria u.Franz Reinisch v. den Kindern Doris u.Rudi mit Fam.
++Katharina und Heinrich Wipfler von Sohn Siegfried mit
Familie vlg. Voitlbauer
Sammlung: Epiphanielopfer
L: Sternsinger RK: F.Neumann u. K.Kollmann (C)

So 7.1. 10:15 h **Taufe des Herrn**

- für die Pfarrgemeinde
+ Sofie Göbler und auf gute Meinung
EL: ++Georg und Rosa Schilling und ++Geschwister von Irmgard
L: Herbert Lichtenegger RK: Johann Krammer (Ad)

So 14.1. 10:15 h - für die Pfarrgemeinde

+ Johann Spary von der Schulfreundin Rosi
+ Johanna Swaschnig von den Begräbnisteilnehmern
EL: + Rosa Wipfler vlg. Hofbauer von den Begräbnisteilnehmern
L: Johann Schriebl RK: Steffi u. Johann Schriebl (K)

So 21.1. 10:15 h - für die Pfarrgemeinde
+ Josefa Kastler von Tochter Frieda mit Familie
+ Rosa Wipfler vlg. Hofbauer von den Begräbnisteilnehmern
++Hildegard und Johann Scheicher von den Kindern Brigitte,
Gerti und Marianne mit Familien
EL: + Josefa Kastler von Tochter Frieda mit Familie
L: Herta Schratzer RK: H.Schratter u. H.Feimuth (AK)

So 28.1. 10:15 h - für die Pfarrgemeinde
++Anna und Johann Schriebl von den Kindern
+ Franz Schriebl von der Mutter
++Hausverstorbene vlg. Grandnerthoma von der Familie
EL: ++Anna und Johann Schriebl von den Kindern
+ Franz Schriebl von der Mutter und den Geschwistern
L: Lukas Neumann RK: F.Neumann u. K.Kollmann (An)

Sa 3.2. 15:30 h - 17:00 h **Kinderfasching** im Pfarrhof

So 4.2. 10:15 h **Mariä Lichtmess - Darstellung des Herrn** (Kerzenweihe)
++Klara und Johann Hatzl von der Familie
EL: + Johanna Swaschnig von den Begräbnisteilnehmern
L: Cilli Schmid RK: Johann Krammer (C)

Was bleibt unterm Strich?

Die einen sagen: Aus, vorbei.

*Großer Baum, viele Geschenke bekommen, mehr als gut
gegessen. Das wars. Vorbei. War da noch was?*

**Am Ende der 24 Tage
nach Korate, Adventkonzert und Kripperlschauen.**

Wie viel Gott ist angekommen?

Wie viel Jesus ist geboren?

Wie viel Mensch ist geworden?

Wie viel Liebe ist mir geschenkt worden?

**Was bleibt uns unterm Strich
wenn Gott kommt?**

TAUFE DES HERRN

7. Januar 2024

Taufe des Herrn

Lesejahr B

1. Lesung:

Jesaja 42,5a.1-4.6-7

2. Lesung:

Apostelgeschichte 10,34-38

Evangelium: Markus 1,7-11



Ulrich Loose

» In jenen Tagen, da kam Jesus aus Nazaret in Galläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel aufriß und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden. «

ZWEITER SONNTAG IM JAHRESKREIS

14. Januar 2024

Zweiter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung:

1. Samuel 3,3b-10.19

2. Lesung:

1. Korinther 6,13c-15a.17-20

Evangelium: Johannes 1,35-42



Ulrich Loose

» Andreas traf zuerst seinen Bruder Simon und sagte zu ihm: Wir haben den Messias gefunden – das heißt übersetzt: Christus. Er führte ihn zu Jesus. Jesus blickte ihn an und sagte: Du bist Simon, der Sohn des Johannes, du sollst Kephas heißen, das bedeutet: Petrus, Fels. «

DRITTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

21. Januar 2024

Dritter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung: Jona 3,1-5.10

2. Lesung:

1. Korinther 7,29-31

Evangelium: Markus 1,14-20



Ulrich Loose

» Als Jesus am See von Galläa entlangging, sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, die auf dem See ihre Netze auswarfen; sie waren nämlich Fischer. Da sagte er zu ihnen: Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Und sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach. «

VIERTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

28. Januar 2024

Vierter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung:

Deuteronomium 18,15-20

2. Lesung:

1. Korinther 7,32-35

Evangelium: Markus 1,21-28



Ulrich Loose

» Der unreine Geist zerzte den Mann hin und her und verließ ihn mit lautem Geschrei. Da erschrecken alle und einer fragte den andern: Was ist das? Eine neue Lehre mit Vollmacht: Sogar die unreinen Geister gehorchen seinem Befehl. Und sein Ruf verbreitete sich rasch im ganzen Gebiet von Galläa. «

DARSTELLUNG DES HERRN

2. Februar 2024

Darstellung des Herrn

Lesejahr B

1. Lesung: Maleachi 3,1-4

2. Lesung:

Hebräer 2,11-12.13c-18

Evangelium: Lukas 2,22-40



» Er wurde vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten: Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. «

FÜNFTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

4. Februar 2024

Fünfter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr B

1. Lesung: Ijob 7,1-4.6-7

2. Lesung:

1. Korinther 9,16-19.22-23

Evangelium: Markus 1,29-39



Ulrich Loose

» In jener Zeit ging Jesus zusammen mit Jakobus und Johannes in das Haus des Simon und Andreas. Die Schwiegermutter des Simon lag mit Fieber im Bett. Sie sprachen sogleich mit Jesus über sie und er ging zu ihr, fasste sie an der Hand und richtete sie auf. Da wich das Fieber von ihr und sie diente ihnen. «

In einem irischen Segenswunsch heißt es:

„Das Feuer der Liebe möge in dir* (euch) brennen,
das Wasser der Erde deine Sehnsucht stillen,
der Duft der Erde dich mit Zufriedenheit erfüllen
und das Wehen des Windes alle
unguten Gedanken mit sich nehmen.“

Gebetsmeinung des Papstes für Jänner

Wir beten, dass der Heilige Geist uns helfe, die Gabe der verschiedenen Charismen innerhalb der christlichen Gemeinschaft zu erkennen und den Reichtum der verschiedenen liturgischen Traditionen der katholischen Kirche zu entdecken.

Gottgefällige Wünsche sind:

Für jeden Morgen
so viel Licht wie nötig ist
für den Schritt aus
dem Dunkel -

Für jeden Augenblick
so viel Liebe wie nötig ist
um glücklich zu sein und
glücklich zu machen -

Für jeden Tag
so viel Kraft wie nötig ist
für das, was er fordert -

Für jeden Abend
soviel Stille wie nötig ist,
um in Gelassenheit die
Nacht zu erwarten
und das Erwachen
danach -

Das alles schenke euch
der lebendige Gott!

Wilma Klevinghaus

Kanzleistunden:

Seelsorge-Notruf: 03142/22354-15

Hirschegg Pfarrkanzlei:

Jeden ersten Freitag im Monat von 15-17 h
oder Pfarrkanzlei Köflach 03144/34760

Modriach: Mittwoch 11-12 h

(ausgenommen Schulferien) in der
Volksschule Modriach, oder in
Voitsberg (03142/22354).

Pfarrer: Mag. Martin Trummler,
Mag. Gerald Krempf

Pack: Nach tel. Vereinbarung:

03146-8466 oder 0699/11540158.

Kirchenbeitragsstelle Lieboch, Tel: 0316/8031

**Beiträge müssen spätestens bis 15.
des Vormonats bei uns eingelangt sein!
Bitte um einen Kontrollanruf!**

Spenden für das Pfarrblatt an:

Pfarramt Pack, Raiffeisenbank Lipizzanerheimat

BIC: RZSTAT2G487 IBAN: AT17 3848 7000 0220 5714

Impressum: Amtliche Mitteilungen

des Pfarrverbandes Hirschegg, Modriach und Pack.

Der Pfarrbrief erscheint monatlich, jeweils in der Woche
nach dem Ersten aber spätestens vor dem 8. des jewei-
ligen Monat.

Herausgeber und Verleger:

Pfarrverband Hirschegg, Modriach und Pack.

Für den Inhalt verantwortlich:

Diakon August Göbner, 8583 Pack 262

Tel: **03146/8466**

Mobiltelefon:

Annemarie Göbner 0699/10413946

Diakon August Göbner 0699 11540158

e-mail : **office@goessler.or.at**

Für fertig übernommene Artikel haftet der jeweilige Autor.

Verlagspostamt: 8584 Hirschegg-Pack

Hirschegg; DVR-Nr.0029874(1984)

Modriach; DVR-Nr.0029874(1985)

Pack; DVR-Nr.0029874(1867)